

TAA 23.05.2014

HOLZMINDEN

STADT UND LANDKREIS

„Wichtig ist, dass man sich einig ist“

Fürstenberger Erklärung“ als Startschuss für mehr Gemeinsamkeit zwischen Holzminden und Höxter



Jürgen Daul (von links), Alexander Fischer, Carl-Otto Künnecke, Jürgen Spier, Angela Schürzeberg und Friedhelm Spieker unterzeichneten als erste die „Fürstenberger Erklärung“.

fhm (2)

Fürstenberg (fhm). „Wir wollen einen Stein ins Rollen bringen“, sagte Carl-Otto Künnecke. Der Vorsitzende des Unternehmensverbundes Weserpulsar kündigte im Schloss Fürstenberg eine gemeinsame Initiative von Weserpulsar und der Wirtschaftsinitiative Höxter an. „Es soll eine stärkere Zusammenarbeit von Höxter und Holzminden in Gang gesetzt werden.“ Diese Veranstaltung sollte der Startschuss dazu sein. Fast 200 Vertreter von Politik, Verbänden, Verwaltung, Kultur und Wirtschaft aus den Kreisen Holzminden und Höxter waren vor Ort, um unter dem Motto „Flüsse verbinden – Region ohne Grenzen“ für neue Gemeinsamkeit zu wirken.

Wer sich die aktuelle Situation links und rechts der Weser anschau, fühle sich an die Kleinstaaterei des 19. Jahrhunderts erinnert, sagte Künnecke in der Begrüßung. „Beide Regionen haben ähnliche Probleme, der Landkreis Holzminden ist kaum allein überlebensfähig, die Stadt Höxter kämpft mit einer schlechten haushaltspolitischen Situation.“ Man könnte viel erreichen, wenn man nicht länger gegeneinander oder nebeneinander arbeite, sondern eine verstärkte Zusammenarbeit als Chance für die Zukunft sehe. Beispielhaft sei die Kooperation von Ulm und Neu-Ulm über einen Fluss und die Landesgrenze hinweg. Deshalb habe man den Ulmer Oberbürgermeister eingeladen, um dieses Vorbild der Kooperation kennenzulernen.

Drei Grundprinzipien für die Zusammenarbeit

Ivo Gönner, seit 1992 Hauptverwaltungsbeamter von Ulm, beeindruckte die Zuhörer mit der Schilderung der länderübergreifenden Arbeit. Eine solche Zusammenarbeit sei ein stetiger Prozess, so Gönner. Grundlage sei in seiner Heimat ein Vertrag zwischen dem bayrischen Neu-

Ulm und dem baden-württembergischen Ulm aus dem Jahr 1971, der in einfacher Sprache die Grundregeln der Zusammenarbeit mit drei Grundprinzipien formuliere. Grundprinzip Nummer eins sei die gegenseitige Information, Grundprinzip zwei die gemeinsame Überlegung, was gemeinsam gemacht werden kann und Grundprinzip drei, die Überprüfung, was davon wirtschaftlich sei. Die Finanzierung gemeinsamer Maßnahmen habe man nach einem Schlüssel der Bevölkerungszahl festgelegt. Gemeinsam betreiben die Städte Ulm und Neu-Ulm die Stadtwerke, eine Touristik GmbH, eine Solarstiftung, die Veranstal-

tungsgesellschaft Kulturnacht, eine große Multifunktionshalle und das Donaubüro.

Schwierigkeiten entständen immer wieder durch die verschiedenen Gesetzgebungen der Bundesländer. Man habe sich in Ulm und Neu-Ulm darauf verständigt, es so zu machen, wie man es selbst für richtig halte. Allerdings gebe es dafür eine grundlegende Voraussetzung. „Wichtig ist, dass man sich einig

ist.“ Jüngstes Beispiel der länderübergreifenden Zusammenarbeit sei die gemeinsame Vermarktung, Vergabe und Verwaltung von Grundstücken für Wirtschaftsbetriebe. Dafür habe man die Hebesätze an Grund- und Gewerbesteuer in beiden Städten angeglichen. „Wir müssen die interne Konkurrenz überwinden und die gemeinsame Wettbewerbsfähigkeit stärken.“ Auch die Rechtsform gemeinsamer Gesellschaften über die Landesgrenze hinweg stelle ein großes Hindernis dar. In Ulm und Neu-Ulm sei man inzwischen zu einer pragmatischen Regelung gekommen. Es werde die Rechtsform gewählt, die am ehesten möglich ist.

TAH 23.05.2014

„Drehen Sie es so lange, bis es passt“, gab Gönner als Rat.

Jens Ibendorf, Geschäftsführer des Zukunftszentrums Holzminden-Höxter, berichtete den Teilnehmern über die Situation des Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraumes Holzminden und Höxter. „Wir sitzen alle in einem Boot.“ Gemeinsam leide man unter dem demografischen Wandel, habe hohe Abwanderungsraten, Fachkräftemangel in allen Bereichen und sei durch die Lage an der Peripherie schlecht ans Verkehrsnetz angebunden. Gemeinsam verfügen Höxter und Holzminden, so Ibendorf, aber über starke Potenziale: hohes Qualifikationsniveau, zwei Hochschulen, Tourismusangebote, hohes Innovationspotenzial bei den Betrieben, einen hohen Anteil an erneuerbarer Energie und viele Betriebe die als „global player“ oder „hidden champions“ wirkten. Wenn man gemeinsam Erfolg haben wollte, müsse man

Grenzen überschreiten, sowohl im Denken als auch im Handeln, Potenziale erkennen, bündeln und vernetzen, Kooperationen eingehen und neue Modelle der Bürgerbeteiligung entwickeln. „Wir müssen den Mut haben, neue Dinge auszuprobieren. All das geht nur gemeinsam.“

In einem Podiumsgespräch präsentieren Holzmindener und Höxteraner schon bestehende Formen erfolgreicher Kooperation: Jürgen Schmitz und Manfred Stahlmann stellten gemein-

same Einsätze der Feuerwehr vor, Rolf Gans und Hermann-Josef Welling präsentierten ein gemeinsames Lager der beiden Stadtwerke, Andreas Hölzchen, Michael Urhahne, Fritz-Gerhard Hamann und Bernhard Risse stellten Kooperationen bei der beruflichen Ausbildung vor, Anja Beinecke und Mark Becker erzählten von ihren Unternehmen mit Sitzen in Höxter und Holzminden, Dietrich Wolf und Peter Döring stellten den Betreiberverein des Flugplatzes Höxter-Holzminden vor.

Am Ende der Veranstaltung riefen Carl-Otto Künnecke und Jürgen Spier, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Höxter, dazu auf, den Willen zur gemeinsamen Arbeit festzuschreiben. Alle unterschrieben die „Fürstenberger Erklärung“, in der man sich zur aktiven und lebendigen Zusammenarbeit über die Weser hinweg verpflichtete und den Prozess zur Zusammenarbeit jetzt starte. Erste Unterzeichner der Erklärer waren die Landräte Angela Schürzeberg (Holzminden) und Friedhelm Spieker (Höxter) sowie die Bürgermeister Jürgen Daul (Holzminden) und Alexander Fischer (Höxter).

Konkret soll es bei der Zusammenarbeit am 18. September werden. Dann laden Wirtschaftsinitiative Höxter und Weserpulsar zu einer Regionalkonferenz ein.



Beispiele für schon bestehende Kooperationen Holzminden-Höxter wurden auf dem Podium vorgestellt.